

Kunstwerke vom toten Bischof

Stade: Das Grab von Gottfried von Arnsberg inspirierte zwei Künstler. Der Gottesmann starb 1363, seine Ruhestätte wurde vergessen und erst vor zehn Jahren wiederentdeckt.

Von Hanna-Lotte Mikuteit



Stades Stadtarchäologe Andreas Schäfer (37) neben dem Skelett des Bremer Erzbischofs Gottfried von Arnsberg (? 1363). Erst Mitte der 1990er Jahre wurde sein Grab unter dem heutigen Zeughaus entdeckt.
Foto: Laible

Stade - Der Ruf nach Stade erreichte die Künstler aus der Vergangenheit. Seit fast 650 Jahren nämlich liegt Gottfried von Arnsberg, einst Erzbischof von Bremen, in seiner Gruft. Die meiste Zeit völlig ungestört. Erst Mitte der 90er Jahre wurde sein Grab unter dem heutigen Zeughaus entdeckt. "Ein außergewöhnlicher Fund", sagt Stadtarchäologe Andreas Schäfer (37). "Ein Bischof hat in Stade eigentlich nichts zu suchen." Auch Daniel Richter (43) und Jonathan Meese (34), beide Lieblinge der neuen deutschen Künstler-Garde, hatten

bis vor kurzem nichts mit dem niedersächsischen Kreisstädtchen zu tun. Trotzdem werden sie ihre ersten gemeinsamen Werke von morgen an dort ausstellen - statt wie sonst in Berlin, Basel, London oder New York.

Womit wir wieder beim alten Gottfried wären. Dessen guterhaltene Gebeine inspirierten die beiden Utopisten zu insgesamt 14 Bildern, Collagen, zumeist mit witzig-ironischen Sprachspielen. "Wir wollen neue Wege gehen. Zeigen, wie die Welten sich verweben und man Archäologie durch Kunst darstellen kann", sagt Stadtarchäologe Schäfer. Er, ein alter Sportfreund Richters, hatte die Idee für das Projekt. "Die Menschen sollen auch im Alltag von Archäologie berührt werden."

Das erfordert Mut und unkonventionelle Ideen - selbst in Stade, das seine Geschichtsträchtigkeit im guterhaltenen Stadtkern zu präsentieren weiß. Gottfrieds Grab, von der Fachwelt gefeiert, blieb weitgehend unbeachtet. Dabei steckt dahinter eine spannende Geschichte, in der es aller Gottesnähe zum Trotz nur um eins ging: Macht. Gottfried war der Verlierer einer erzbischöflichen Fehde und starb 1363 im Stader Exil. Über sein Grab ging die Zeit: die einst große St. Georgskirche verfiel, die Schweden bauten ein Zeughaus für Waffen und Munition auf dem Platz, im 20. Jahrhundert war dort ein Kinosaal. Erst bei einem Umbau vor zehn Jahren fand man die Gruft wieder.

Archäologe Schäfer, der nach Stationen im Helmsmuseum und der archäologischen Begleitung des A-20-Baus in Mecklenburg-Vorpommern Ende 2004 sein Amt in Stade antrat, nahm sich des historischen Artefacts im Keller unter einer Sparkasse und einem Eiscafé an. "Seitdem gibt es keine Stadtführung mehr ohne Besuch bei Gottfried."

Auch Daniel Richter und Jonathan Meese ließen sich von der Gestalt aus der Vergangenheit begeistern. Ihren in Richters Berliner Atelier entstandenen Bilderreigen nennen sie anspielungsreich "Die Peitsche der Erinnerung". "Das Thema ist diese Fundstelle, die Speerspitze der Zivilisation, die da im

Matsch liegt", sagt Daniel Richter, "das ist, abstrakt betrachtet, die Frage nach Geschichte und ihrer Wirkungsmacht, nach Traditionslinien und dem ganzen Kitsch und Pathos, der damit zusammenhängt." Daß die gemeinsame Arbeit ein großer Spaß war, sieht man den Bildern an: Sie sind wild, unerhört, manchmal ketzerisch und doch voller Wertschätzung. Aber offenbart sich darin auch eine Liebe für die norddeutsche Provinz? Daniel Richter, der aus dem holsteinischen Lütjenburg stammt, erklärt es so: "Die meisten Menschen leben in kleinen und mittelgroßen Städten, und wenn man selbst daher kommt - Jonathan kommt ja aus Ahrensburg -, ist es interessant, in diesem Rahmen etwas zu machen, weil die Wirkung unvorhersehbarer ist. Das läuft neben den großen Strömen der Kunstrezeption."

Noch ist offen, wie die Stader auf das unverhoffte Geschenk reagieren - die Künstler überlassen die Bilder der Stadt als Stiftung. Ein Glücksfall sind sie allemal: "Archäologie ist Stadtgeschichte, und das ist Stadtidentität", sagt Stadtbaudirektor Christian Lübbers (62) und hofft auch auf zahlreiche Besucher aus Hamburg.

• **Daniel Richter + Jonathan Meese: Die Peitsche der Erinnerung.** 18. Jan. bis 19. März im Kunsthaus Stade, Wasser West, Info: www.meese-richter-stade.de

erschienen am 17. Januar 2006

Weitere Artikel zum Thema:

- [Die Künstler Daniel Richter und Jonathan Meese](#) vom 17. Januar 2006 (Norddeutschland)